



**Männerchor
Winterthur-Seen**
Gegründet 1844

Noten und Klänge auf Reisen

6. und 7. Oktober 2012: Zweitägige Chorreise des Männerchors Winterthur-Seen in den Jura

Ein strahlend blauer Himmel bei herbstlichen Temperaturen wölbt sich über der Stadt und dem Mittelland, als der moderne Hermann-Car mit der grossen Sängerschar an Bord westwärts fährt. Wangen an der Aare, das kleine Städtchen mit seinem schönen historischen Ortskern und kaum mehr als 2000 Einwohnern ist der erste Halt. An die Geschichte des Ortes als militärischer Stützpunkt knüpft auch der

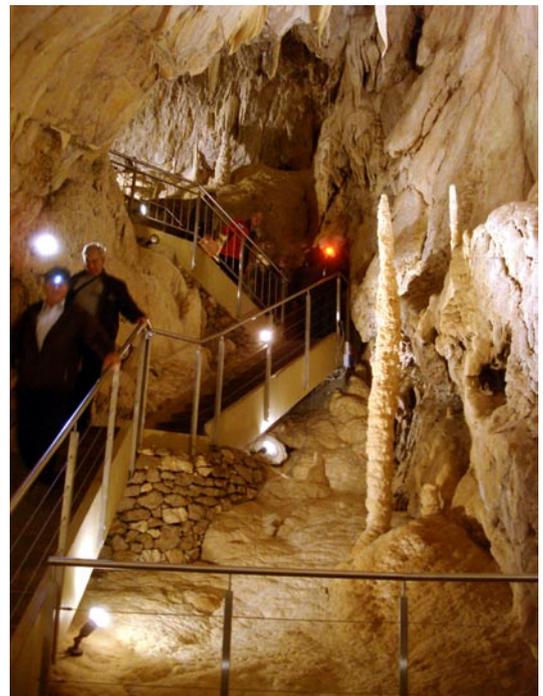


heutige Waffenplatz der Genie- und Rettungstruppen an. Durch das Mittelland über Solothurn und entlang des Murtensees nähern wir uns der Westschweiz und erreichen über Yverdon und Vallorbe das waldreiche romantische Orbtal, das eigentliche Natur-



bijou des heutigen Tages, das auf rund 1000 Metern Höhe gelegene Vallée de Joux, das sich auf einer Länge von 20 Kilometern in südwest-nordöstlicher Richtung erstreckt. Das besondere an dem in nächster Nähe der französischen Grenze gelegenen Hochtals: Es besitzt keinen oberirdischen Abfluss. Hier im kleinen schönen Städtchen Le Pont, in unmittelbarer Nähe des dunkelblauen Sees, wartet im Restaurant de la Truite das Mittagessen auf uns.

Auf alternativer Route geht es durch eine zauberhafte waldige Landschaft zurück nach Vallorbe, wo wir nach knapp einstündiger Fahrt mitten im Wald die Grotten von Vallorbe, genannt „Trésor des Fées“, erreichen. Auf dem kurzen Fussweg zum Eingang werfen die Strahlen der wärmenden Sonne ein traumhaftes Licht auf den plätschernden Fluss und schaffen so eine fast mystische Atmosphäre. Die Grotten sind ein Konglomerat kilometer-langer Gänge, wo sich die unterirdische Orbe während Millionen von Jahren ihr Bett gegraben und unzählige Kalksteinmonumente zurückgelassen hat. Bei einer Temperatur von etwa sieben Grad geht es treppauf und treppab, über Brücken und Stege, durch die natürliche dämmerige Beleuchtung ein faszinierendes Schauspiel von Mine-



raliengebilden offerierend. Der mit wachen Sinnen durch den Untergrund wandernde Besucher ist überwältigt und kommt aus dem Staunen kaum heraus. Der „Grosse Saal“ wirkt wie eine Mondlandschaft, wo das bizarre Spiel durch passende gedämpfte Musik noch unterstrichen wird. Eine Kollektion von 250 verschiedenen Mineralien aus aller Welt rundet gegen den Ausgang hin die Schau ab.



Auf der Weiterfahrt zum Tagesziel Le Locle, am westlichsten Zipfel des Juras, passieren wir französisches Gebiet. Die langgezogene wellige Hochebene, wenige Kilometer vor der Stadt, besticht durch sein saftiges Grün, bevölkert von kleinen Kuhherden und typischen Juragehöften und durchsetzt von lieblichen kleinen Wäldchen. Le Locle, Industriestadt mit rund 10 000 Einwohnern, liegt im Kanton

Neuenburg, gilt als Wiege der Uhrenindustrie und wurde 2009 zum Unesco-Welterbe erklärt. Wie in seiner Schwesterstadt La Chaux de Fonds sind seine Strassen schachbrettartig gebaut. Das moderne Hotel Les Trois Rois mitten in der Stadt ist unsere Unterkunft für das Abendessen und die kommende Nacht.

Schon während der Nacht stellten es einzelne fest: Es regnet in Strömen. Der guten, aufgeschlossenen Stimmung unter den Sängern vermochte der Wetterumschlag keinen Dämpfer zu versetzen und so ertönen nach dem Frühstück schon bald wieder die ersten Lieder. Zu den unterirdischen Mühlen beim Col des Roches, einer Talenge zwischen Le Locle und dem Lac des Brenets sind es nur wenige Minuten. Unserer welschen Führerin durch die mehrstöckigen Höhlenmühlen, welche im 16. Jahrhundert erschlossen und sukzessive ausgebaut wurden, gelingt es auf einer einstündigen Führung, uns in überraschend gutem Deutsch und mit viel Charme in die Geheimnisse dieses einzigartigen Monumentes einzuführen.



Es liegt in der Natur der Sache, dass auch hier unzählige enge Gänge und senkrechte Treppen und Stege zu bewältigen sind. Das Herzstück des Gebildes ist eine riesige, mehrstöckige Turbine, welche den Betrieb auf vier Ebenen ermöglichte. Infolge der sehr hohen Luftfeuchtigkeit musste das gemahlene Mehl jeweils so rasch wie möglich abtransportiert werden.



Eine kurze Schifffahrt über den idyllischen Lac des Brenets und auf dem Doubs, welcher auf rund 50 Kilometern die Grenze zu Frankreich bildet, bringt uns zum Hotel Saut du Doubs, wo wir im gemütlichen „Beizli“ das letzte Mittagessen geniessen. Nur wenige Minuten sind es zum Wasserfall, dessen Anblick der tosend zu Tale stürzenden riesigen Wassermassen erneut ein eindrückliches Naturschauspiel darstellen.

Um 16.15 Uhr erwartet man unseren Chor in Twann am Bielersee zur Tradition gewordenen Weidegustation mit Winzerplättli. Auf der Fahrt dorthin passieren wir den Norden der berühmten Uhrenmetropole La Chaux de Fonds und unterqueren in unzähligen Tunnels die Vue des Alpes und die Stadt Neuenburg, um in weniger als einer halben Stunde am See wieder aufzutauchen. Der gelungene Besuch des Weingutes Klötzli und seines Kellers, wo wir bei köstlichem Rotem und Weissem einige Lieder zum Besten geben, bildet vor der abschliessenden Heimfahrt den Schlusspunkt einer einmaligen Reise.



Urs, der die Idee zum Ganzen geliefert hat, und Balz für die super Organisation und Leitung des Unternehmens ist der grosse Dank aller Sänger für zwei unvergessliche Tage in froher Kameradschaft gewiss.

René Furter